

Theaterpädagogische Begleitmaterialien zu "Eisbär, Erdbär und Mausbär"

Mit Tipps und Impulsen zur
Sprachförderung



Methoden: Gele Müller | Illustrationen: Jo Demian Proksch

Bei uns in Europa gibt es keine Eisbären, denn es ist hier viel zu warm für sie. Darum liegt der Eisbär im Theaterstück auch den ganzen Tag in seiner mit Eis gefüllten Grube. Als das Eis eines Tages geschmolzen ist, fliegt er mit seinen Freunden, dem Erdbär und dem Mausbär, zum Nordpol, um frisches Eis zu holen. Denn am Nordpol ist es das ganze Jahr lang eiskalt. Darum sind „**Eis und Schnee**“ in diesen Materialien ein wichtiges Thema.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die „**Freundschaft**“ dar. Eisbär und Erdbär nehmen eine Maus zum Freund. Für sie macht es keinen Unterschied, dass die Maus kleiner und schwächer ist, denn schließlich hat sie Fell und Ohren genauso wie ein Bär – ein Mausbär eben! Die drei erleben das Abenteuer Nordpol miteinander und helfen sich gegenseitig, wenn jemand Unterstützung braucht. Rücksichtnahme und Unterstützung sind auch in unserem täglichen Miteinander unabdingbar!

Das Thema „**Verreisen**“ ist der dritte Schwerpunkt in der Geschichte und in den vorliegenden Materialien. Die drei Helden im Stück reisen auf einer großen Flugwurst zum Nordpol und schwimmen auf einer Eisscholle zurück nachhause. Reisen laden aber auch zum Träumen und sich Erinnern ein. Es heißt: „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen!“. In diesen Materialien wollen wir spielerisch dazu anregen, von eigenen Reisen zu erzählen, Phantasiereisen zu unternehmen und sich wie Eisbär, Erdbär und Mausbär zu fühlen!

Eis und Schnee

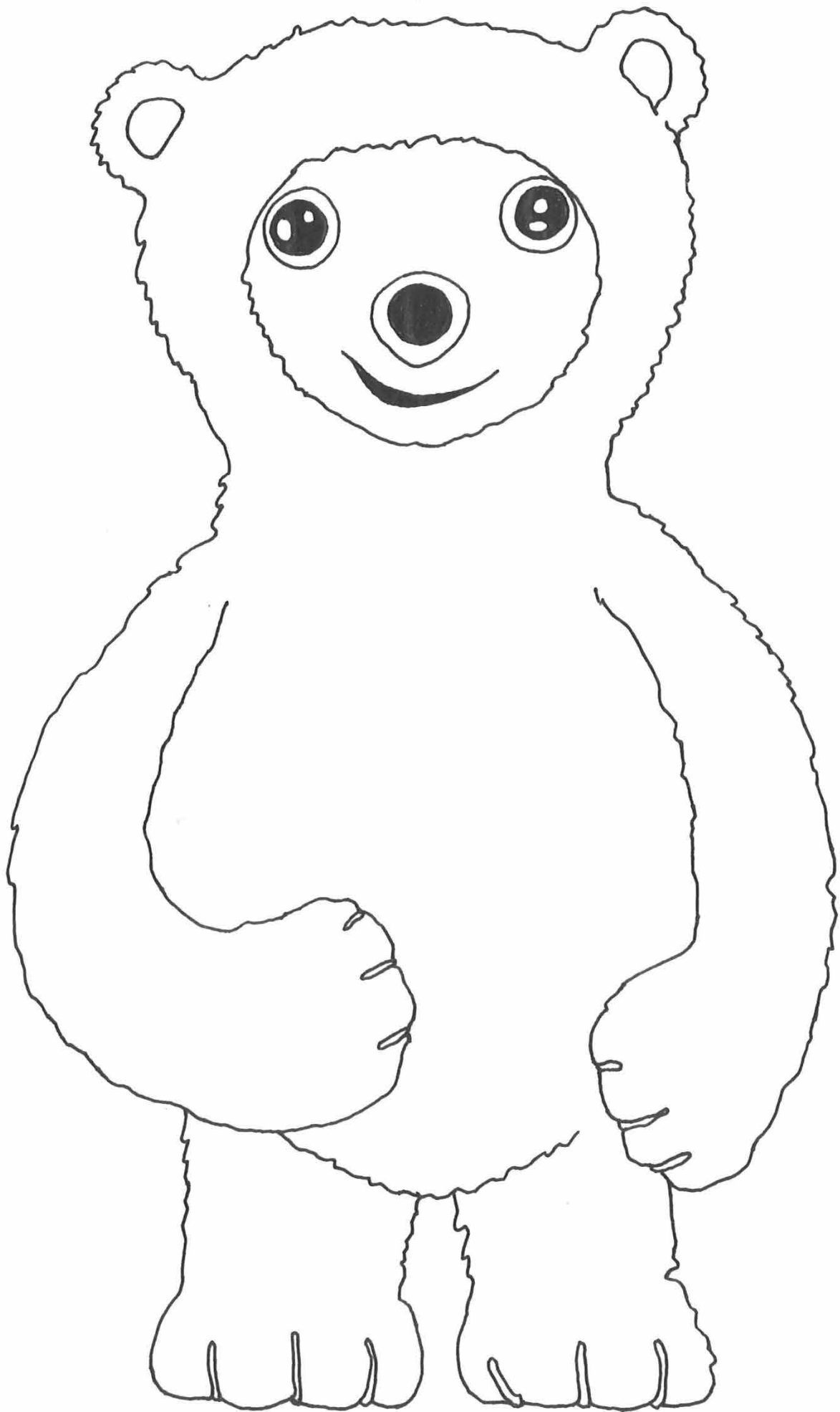


Freundschaft



Verreisen







Am Nordpol

Im Theater erkunden Eisbär, Erdbär und Mausbär den Nordpol. Wie sieht es dort aus? Wir gestalten eine Nordpol-Spiellandschaft und begeben uns auf die Spur der drei Theaterhelden!

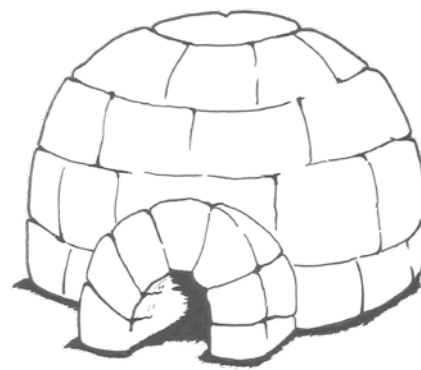
Der Spielbereich

Um mit den Kindern eine **Spiellandschaft aus Eis und Schnee** zu gestalten, wird Bildmaterial aus Büchern und dem Internet betrachtet. Es wird besprochen, wer für die Umsetzung was und wie zur Verfügung stellen kann?

Mit **weißen Decken und Tüchern** werden Böden und Möbel abgedeckt. Weiße Pölster stellen z.B. Eisberge dar.

Aus **kleinen Schachteln, Schuhkartons** und Kartonbausteinen können Eisblöcke gebastelt werden, indem sie in weißes Papier eingepackt werden. Eine Füllung aus Zeitungspapier macht sie für das Bauen stabiler.

Die Fenster werden mit **weißem Packpapier** zugeklebt. Sternförmige Einschnitte ermöglichen den Kindern ungewöhnliche Durchblicke.



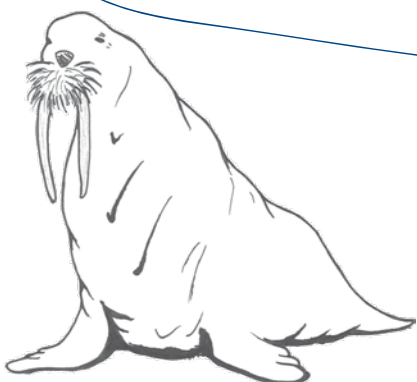
Gemeinsam recherchieren
Aufgaben verteilen

Materialqualitäten und Weißschattierungen entdecken und benennen

Arbeitsabläufe erkennen, umsetzen
und verbal begleiten
Handwerkliche Fähigkeiten erweitern
Teilhabe am Projekt erleben

Neue Perspektiven eröffnen
Kinder in Dialog bringen

Regeln werden gemeinsam erarbeitet
Spielideen der Kinder werden aufgegriffen
Requisite ergibt sich aus dem Spiel
Ideen im Team erarbeiten und umsetzen

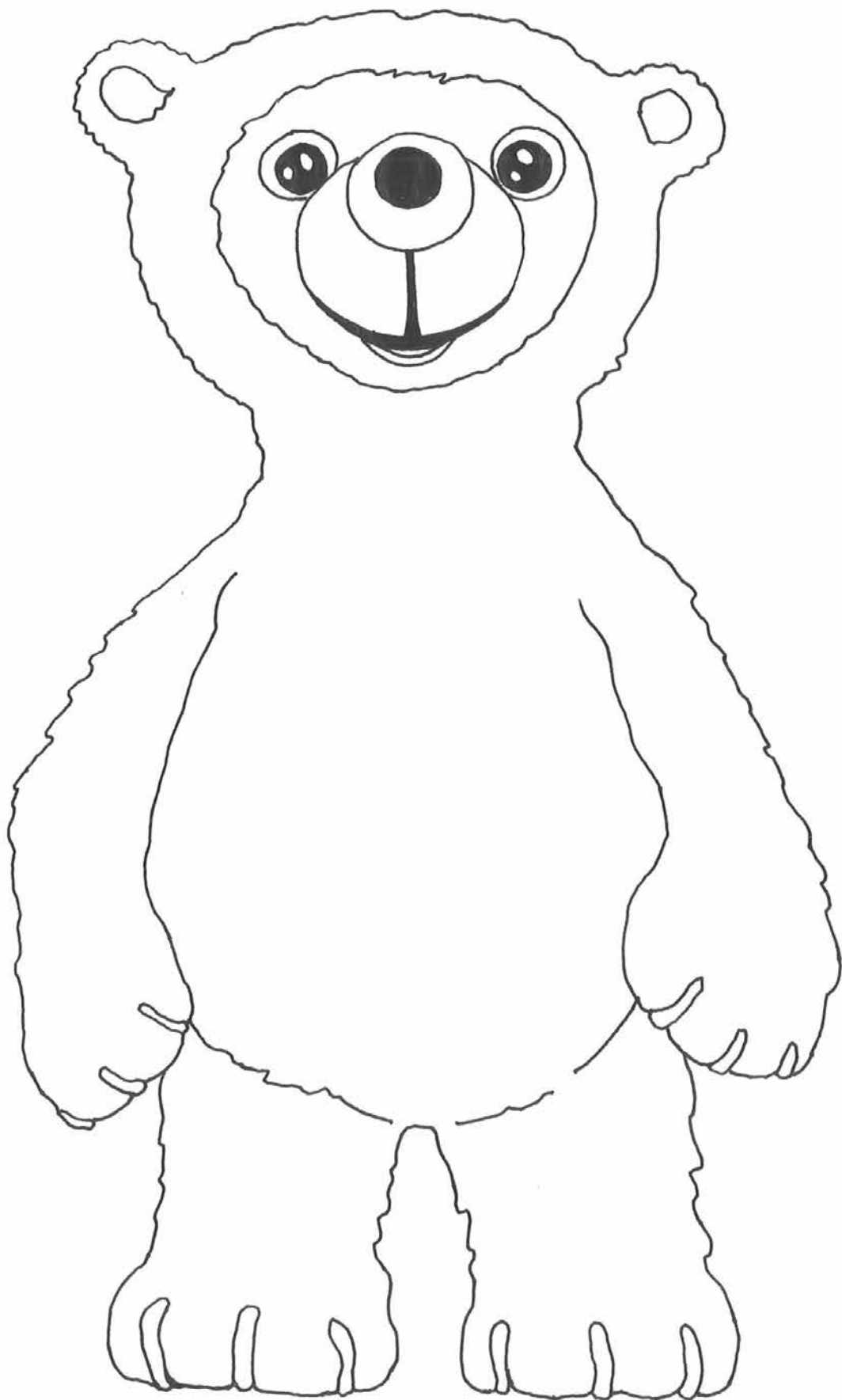


Requisiten

Pompons aus weißer Wolle oder in weißes Papier eingewickelter zerknülltes Zeitungspapier können als „Schneebälle“ verwendet werden. Größere Schneekugeln aus Papier können mit weißem Pappmaché überzogen werden. Zum Nordpol passende **Stofftiere** sowie Plüsch und Fellimitatstoffe vervollständigen die Spiellandschaft.



Theaterpädagogische Begleitmaterialien
"Eisbär, Erdbär und Mausbär"





Kleine Nordpol-Welt

Wir können die Nordpolreise von Eisbär, Erdbär und Mausbär auch in einem selbst entworfenen Tischtheater nachspielen. Recherche und Aufgabenverteilung entsprechen jener bei „Am Nordpol“.

Der Spielbereich - Tischtheater

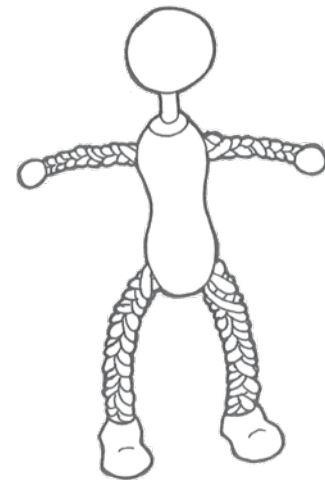
Ein **weißes Tuch** oder ein **großer Bogen Papier** definiert den Spielbereich des Tischtheaters. Tipp: Besonders gut fühlt sich weißer Pannesamt an!

Für das Tischtheater werden Konstruktionsmaterialien und Requisiten im Kleinformat benötigt. Dazu können Schachteln von Kosmetika oder Medikamenten mit weißem Papier überzogen werden.

Aus **weißen Tüchern** oder **Stoffstücken** werden Landschaften gestaltet. Als Hintergrund dient ein Tischparavent, auf den Schneeberge und Eisschollen aus weißem Papier geklebt werden.

Bespielt wird das Theater mit **Biegepüppchen**, die mit Stoffresten „kältefest“ ausgerüstet werden. Dazu genügt es, die Puppen einzuwickeln oder den Stoff festzubinden bzw. mit einfachen Hefstichen anzunähen. Zusätzlich können handelsübliche **Tierfiguren**, die von der Dimension zu den Biegepüppchen passen, verwendet werden.

Als Iglu dient eine mit **Pappmaché** überzogene und bemalte **Styropor- oder Kunststoffhalbkugel**. Alternativ kann es auch selbst aus Pappmaché hergestellt werden. Je nach Beschaffenheit kann ein Eingang ausgeschnitten werden.

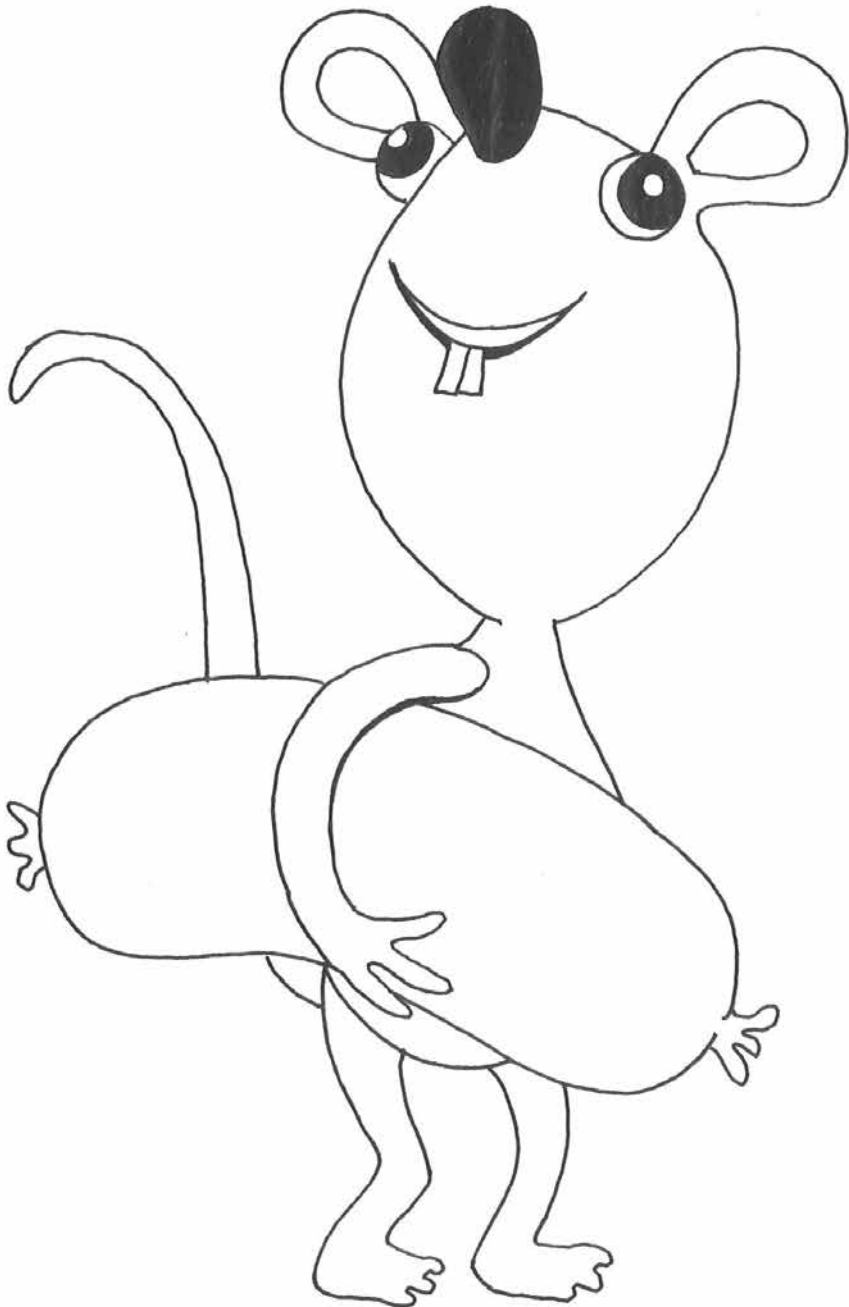


Gemeinsam recherchieren
Aufgaben verteilen

Arbeitsabläufe erkennen, umsetzen
und verbal begleiten
Handwerkliche Fähigkeiten erweitern
Teilhabe am Projekt erleben

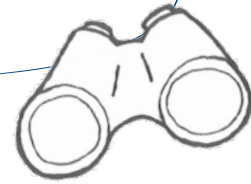
Gesehenes und Erlebtes erinnern
Eigene Geschichten verbalisieren und
vermitteln
Ideen im Team erarbeiten und umsetzen







Gemeinsam recherchieren und vorbereiten
Aufgaben verteilen und Dinge zusammentragen



Nordpolexpedition

Geschichte

Eisbär, Erdbär und Mausbär sind natürlich nicht die einzigen, die den Nordpol bereits erkundet haben. Immer wieder brechen Menschen zu Expeditionen ins ewige Eis auf. Nach ein wenig Recherche machen auch wir uns im Rahmen einer Mitspielgeschichte auf die Reise!

Expeditionsplanung

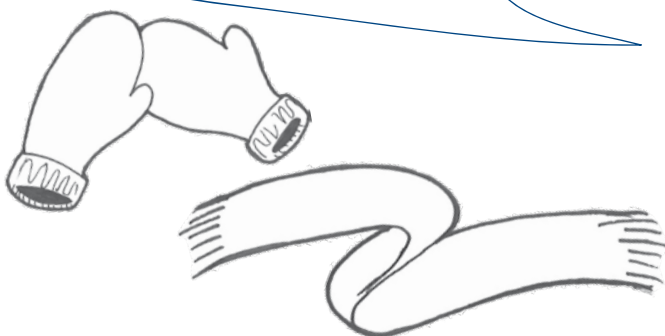
Mittels Bildbetrachtungen wird über das Land und schon stattgefundenen Expeditionen recherchiert. Im Anschluss werden die benötigten Materialien und die Ausstattung zusammentragen.

Requisiten

Mützen, Fäustlinge, „Stiefel“ aus dicken Wollsocken, Sonnenbrillen, Landkarten, Rucksäcke mit Proviant, Fahne, Fernglas, Blöcke und Stifte für Aufzeichnungen, Fotoapparat, ...

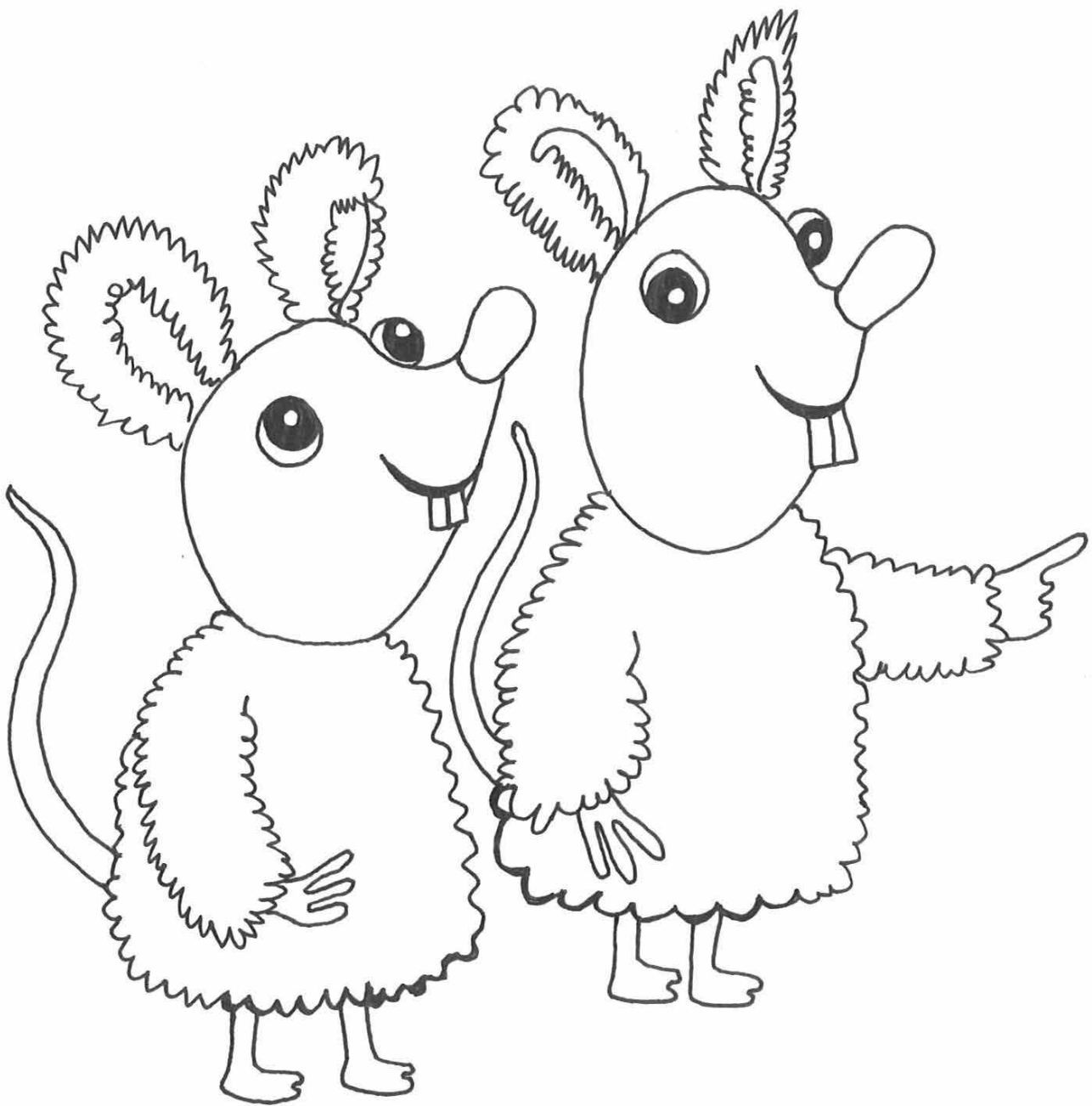
Aus flachen, mit Papier überzogenen und bemalten Kartons werden Walkie Talkies gebastelt. Ein Stück Pfeifenputzer dient als Antenne. Große, nach Fotovorlagen bemalte Kartons, in die sich die Kinder hineinsetzen, können als Schneemobile oder Schlitten verwendet werden.

Ins Spiel kommen
Sich einbringen und gegenseitig unterstützen
Spaß am Mitmachen haben
Hören und umsetzen



SL erzählt die Geschichte einer spannenden Expedition, die Kinder stellen sie gleichzeitig dar. Die Geschichte könnte zum Beispiel so ablaufen:

- Fröhlichmorgens treffen sich die Forscher_innen. Sie packen die Materialien und ziehen sich warm an.
- Vollbepackt steigen die Forscher_innen ins Flugzeug und fliegen zum Nordpol.
- Am Nordpol angekommen, steigen sie aus dem Flieger und schauen sich um.
- Sie verstauen das Gepäck in den Schneemobilen, studieren die Landkarten und fahren los.
- Während der Fahrt fotografieren sie staunend, dann bleiben sie stehen und entnehmen Schneeproben und machen Aufzeichnungen.
- Plötzlich zieht ein Schneesturm auf! Schnell müssen alle zurück ins Schneemobil, die Sachen verstauen, in Deckung gehen und die Mützen festhalten.
- Bald darauf legt sich der Sturm wieder und die Expedition fährt weiter.
- Doch da taucht ein Eisbär (Erzähler_in) auf. Er ist neugierig und riesig und rüttelt heftig am Schneemobil. Die Forscher*innen springen schnell heraus und verstecken sich hinter Schneehügeln.
- Nachdem der Eisbär ein wenig Unordnung gemacht hat, verzieht er sich wieder. Die Forscher_innen räumen auf und fahren weiter.
- Schließlich erreichen sie die Forschungsstation. Sie richten sich alles gemütlich ein, kochen Suppe aus den mitgebrachten Lebensmitteln und schmelzen Schnee zum Trinken.
- Danach werden die Schlaflager gerichtet und die müden Forscher_innen gehen schlafen.
- Am Morgen ist es noch dunkel. Dennoch müssen sie aufstehen, frühstücken, einpacken, sich anziehen und die Rückreise antreten.
- Der Weg zurück kann entweder wie die Hinreise verlaufen, oder auch ohne bzw. mit neuen Komplikationen.





Miteinander in Kontakt kommen

Am Nordpol treffen die drei Bären viele Tiere. Um mit ihnen in Kontakt zu kommen, begrüßen sie sich gegenseitig freundlich. Manchmal ist es gar nicht so einfach, miteinander in Kontakt zu treten. Wir können es aber spielerisch üben!

Hallo, liebe Freundin!
Hallo, lieber Freund!

Es wird ausreichend Raum benötigt, damit sich die Gruppe gut bewegen kann. SL stimmt ein:
„Wir stellen uns vor, wir spazieren durch den Park. Das Wetter ist schön. Wir sind gut gelaunt und genießen den Spaziergang.“

Zur leicht beschwingten Musik spaziert die Gruppe durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, sagt SL:
„Wir treffen liebe Menschen, jede_r begrüßt so viele wie möglich mit Winken.“

Beim Wiedereinsetzen der Musik spazieren alle weiter. Bei jedem nächsten Stopp wird eine andere Begrüßung angeregt, z.B:

- Imaginären Hut ziehen
- Hand geben
- Verbeugen
- Gib Fünf
- Schulter klopfen
- Umarmen
- Welche Grußformen kennen die Kinder?

Wortschatzerweiterung

Wichtig: Im Spielverlauf von den distanzierten zu den körpernahen Begrüßungsformen übergehen und dabei auf den nötigen Respekt und die Achtsamkeit untereinander hinweisen und achten!

Im gemeinsamen Sprechen lassen sich Hemmungen leichter ablegen
Gemeinsam Forschen, Neues entdecken und erlernen



Über Bewegung zum Sprechen

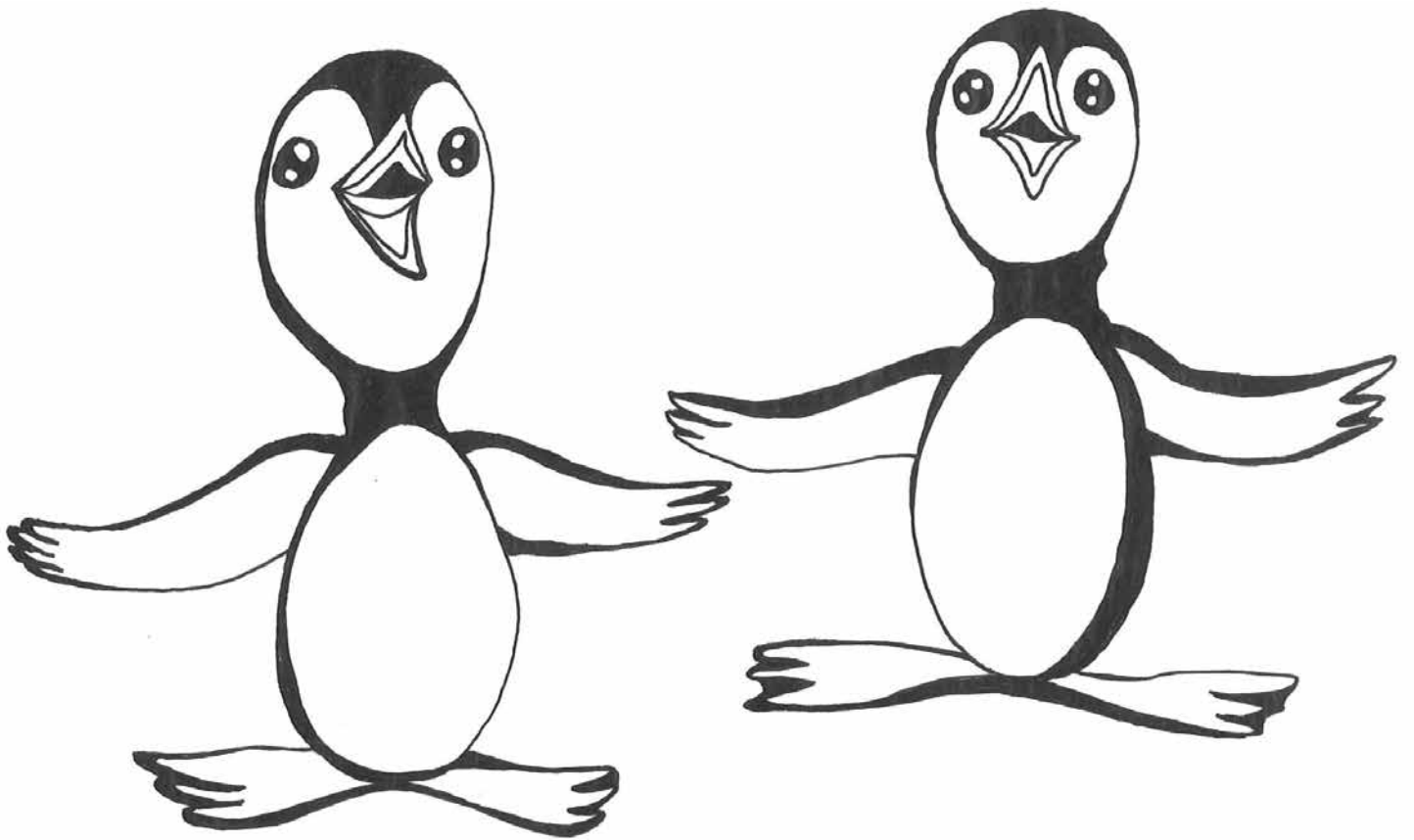
Zuhören, lauschen und die Fantasie spielen lassen
Ins "Als ob"-Spiel kommen

Vorsichtig erste Kontakte knüpfen



Spielvariation

Zu den Begrüßungen durch Körperkontakt können noch verbale Begrüßungen unter Freund*innen (Grüß dich, Servus, Hallo) oder auch **Begrüßungen aus anderen Ländern und Sprachen**, z.B. Ciao, Salut, Hola, Ahoj, Shalom, Selam, etc. hinzugefügt werden.





Allein, zu zweien oder mehrere

Am liebsten liegt der Eisbär einsam in seiner Eisgrube. Auch der Erdbär singt seinen Erdbeeren meistens alleine lustige Lieder vor. Beide freuen sich aber auch über die Gesellschaft des Mausbärs. Das gemeinsame Spielen ist nämlich am allerlustigsten. Probieren wir es aus!

Zuerst werden verschiedene **Gruppierungen zusammengeführt**, indem viele, auch ungewohnte, Kontakte geknüpft werden. Dazu spazieren die Kinder zuerst jedes alleine zu Musik im Raum herum. Wenn die Musik stoppt, bilden jeweils so viele Kinder, wie von SL festgelegt, einen Kreis. Sobald die Musik wieder einsetzt, spazieren die Kinder jedes für sich weiter.

Je nach Alter der Kinder kann mit Gruppen von 2 bis maximal 4 Kindern begonnen werden. Mit etwas Übung klappt es dann auch mit größeren Gruppen.

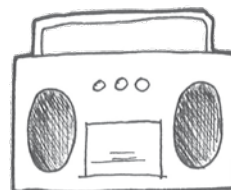
Variation: Bei jedem Musikstopp kann abhängig von der Anzahl der Kinder im Kreis eine Strophe eines bekannten Kreisspiels eingebaut werden, z.B.:

- „Liebes Kind (Brüderchen) komm tanz mit mir“
- „Wir haben eine Ziehharmonika“
- „Ringa, ringa reia“

Geduldig beobachten
Eigenmotivation wecken

Neues Material kennenlernen
Wortschatzerweiterung
Zur Ruhe kommen
Konzentration und Ausdauer
Regelverständnis entwickeln
Regeln verbalisieren

Eigene Gedanken verbalisieren
Zuhören
Unterschiede und Parallelen entdecken



Neue Kontakte knüpfen
Achtsamer Umgang miteinander

Musik und Bewegung
Liedgutpflege



Spielgemeinschaften bilden

Dazu werden im Raum von SL kleine „**Spielinseln**“ vorbereitet. Die Kinder können am Rand sitzen und zusehen. SL legt Baumwolltücher oder Tischsets auf den Boden und auf jeden so markierten Platz zwei bis drei **kleine Trödelspiele**, z.B. Kreisel, Aufziehtierchen, Würfel, Balancierfiguren, Fingerpüppchen, Kaleidoskope, Leuchtobjekte, Windräder, Fadenschlaufen für Fadenspiel, Schüttelgläser, usw.

Die Kinder werden eingeladen, die **Spiele auszuprobieren**. Bei Einsetzen der Musik spazieren die Kinder zwischen den Inseln herum, bei Musikstopp setzen sie sich zu einer hin.

Die Regeln sind einfach: Bei jeder Spielinsel können nur zwei Kinder gleichzeitig sein, mit den Spielsachen soll sorgsam umgegangen werden und jedes Spiel soll bei seiner Insel bleiben. Wichtig ist, dass die Kinder ausreichend Zeit zum Spielen haben.

Wenn die Musik wieder einsetzt, spazieren alle erneut zwischen den Inseln, um bei Stopp eine neue Insel zu wählen.

Erweiterung: Nach dem Ende des Spieles dürfen alle Kinder, die möchten, ihr Lieblingsspiel vorstellen.





Miteinander zur Ruhe kommen ...

Die drei Bären sind beste Freunde und erleben zusammen ein tolles Abenteuer. Dabei helfen sie sich immer gegenseitig, vor allem, wenn es aufregend wird. Auch wir können in der Gruppe ausprobieren, wie wir uns gemeinsam in spannenden Situationen unterstützen.



Psst, nichts passiert!

Im Spiel „Psst, nichts passiert!“ unterstützen sich Freunde gegenseitig und sind auch in unheimlichen Situationen füreinander da.

Zu Spielbeginn **schleicht die Gruppe** leise durch den Raum, bis es ganz still wird. Alle horchen auf eventuelle unheimliche Geräusche.

Nun lässt SL hin und wieder einen **Gegenstand fallen**, den er/sie eingesteckt hat. Diese kleinen Gegenstände – z.B. Steinchen oder Schellen – machen beim Runterfallen ein Geräusch. Sobald die Kinder das Geräusch hören, bleiben alle erschrocken stehen und legen den Finger auf die Lippen: „HHHHH! PSSSST!“

Nach kurzem Lauschen beruhigen sich die Kinder gegenseitig durch Schulterklopfen, Rücken streicheln und liebe Worte: „Keine Angst! Nichts passiert!“

Wenn alle Kinder zur Ruhe gekommen sind, schleichen sie weiter durchs Zimmer.

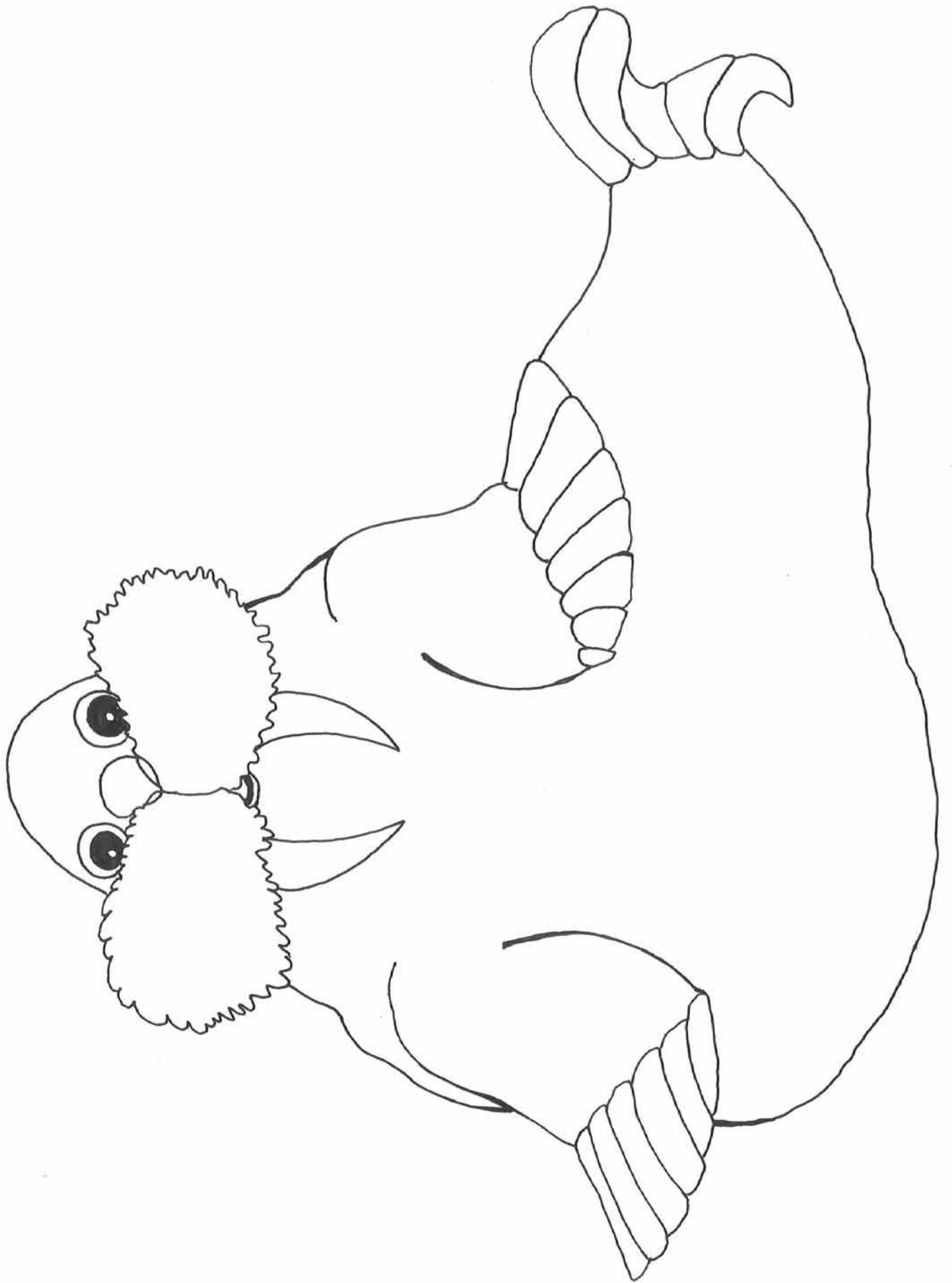
Emotionen und Befindlichkeiten anderer wahrnehmen

Hörwahrnehmung schulen

Ritualisiertes chorisches Sprechen

Sich wertschätzend begegnen
Sich gegenseitig unterstützen







Reisegefährte

Eisbär, Erdbär und Mausbär verreisen auf einer fliegenden Wurst. Gemeinsam können wir uns in der Gruppe überlegen, welche Transportmöglichkeiten es abseits der Flugwurst noch gibt.

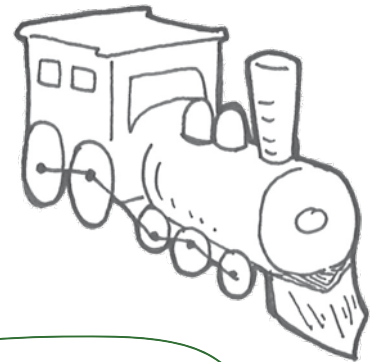
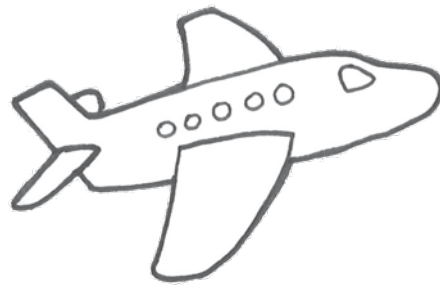
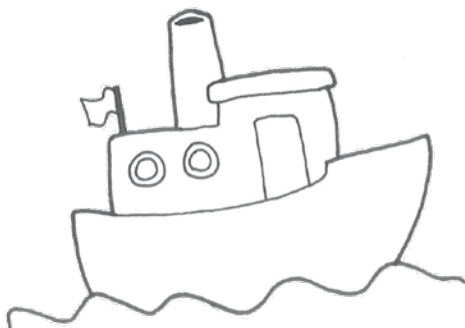
Womit können wir verreisen?

Mit diesem Bewegungsspiel nach dem Kinderlied „Hoch der Himmel, tief die Erde“ kommt die ganze Gruppe so richtig in Schwung!

Das Lied wird gemeinsam gesungen, dabei werden die verschiedenen Fortbewegungsmöglichkeiten mit Körper und Stimme dargestellt:

„Hoch der Himmel,
tief die Erde,
alle Tage Sonnenschein.
Wenn ich einmal ein Flugzeug sehe
möchte ich gern ein Flugzeug sein.“

Übung für die Mundmotorik
Wahrnehmen der Stimmvibrationen
Sachkompetenz und Kreativität
herausfordern



Chorisches Sprechen
Sprache in Bewegung umsetzen

Das Flugzeug:

Die Arme ausbreiten, wie ein Flugzeug durch den Raum düsen und dazu Düsenjetgeräusche machen.

Das Auto:

Mit den Händen ein imaginäres Lenkrad halten, durch den Raum kurven und dazu Motorengeräusche machen.

Der Zug:

Mit den Schultern wie Eisenbahnräder rotierend durch den Raum ziehen und dazu das Rattern über die Eisenbahnschwellen nachmachen.

Das Schiff:

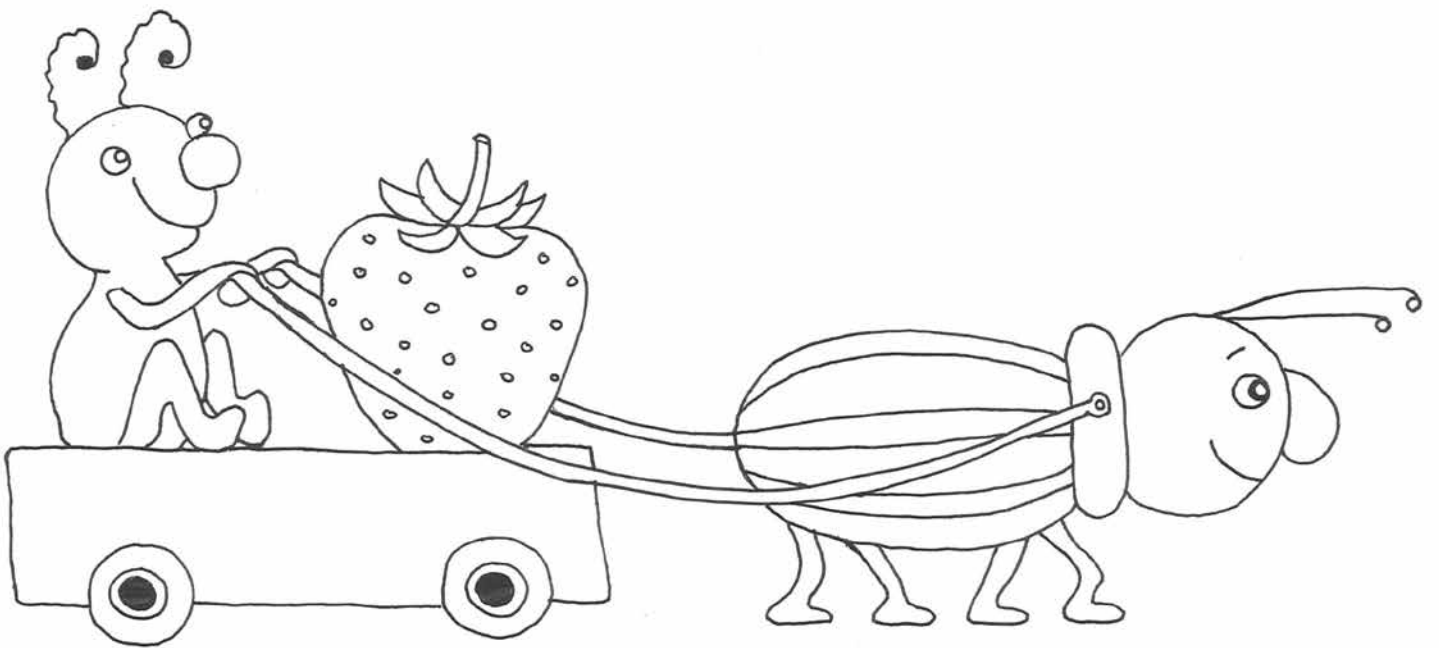
Im Zickzack durch den Raum schwanken wie auf einem Schiff im Wellengang und dazu das Turbinengeräusch und die Schiffssirene nachmachen.

Das Pferd:

Abwechselnd trabend, galoppierend und im Schritt durch den Raum bewegen und dazu wiehern und schnauben.

Eigene Ideen:

Welche Transportmittel gibt es noch?



„Als ob“-Spiel: Eine Reise

Um eine Reise zu machen, braucht es immer auch einiges an Vorbereitung. Eisbär, Erdbär und Mausbär zum Beispiel müssen der Wurst erst lustige Lieder vorsingen, damit sie zu schweben beginnt. Im Gruppenraum können wir spielerisch erfahren, was es vor und während einer Reise zu beachten gilt.



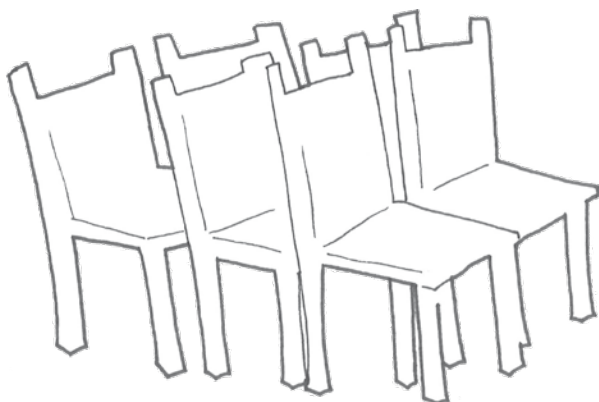
Eine Zugreise

Eine Zugreise wird in eine Mitspielgeschichte verpackt. Vorab wird im Internet, in Büchern, bei einer Straßenbahn- oder Zugfahrt recherchiert, wie es in Zügen aussieht und was es für eine Zugfahrt braucht. Danach werden einige Stühle zu einem Zug zusammengestellt und Requisiten vorbereitet:

- Fahrkarten aus Papierresten
- Taschen, Körbe, Koffer als Gepäck
- Kleidungsstücke (Hüte, Mützen, Jacken)
- Zeitschriften
- Gebastelte Laptops, Handys aus Papier, Karton oder Schachteln

Nach dem gleichen Prinzip lassen sich auch eine Autoreise oder eine Flugreise gestalten.

Unterstützung der kindlichen Kreativität
Gehörtes in Handlungen umsetzen
Geräuschkulisse stimmlich nachempfinden



Geschichte

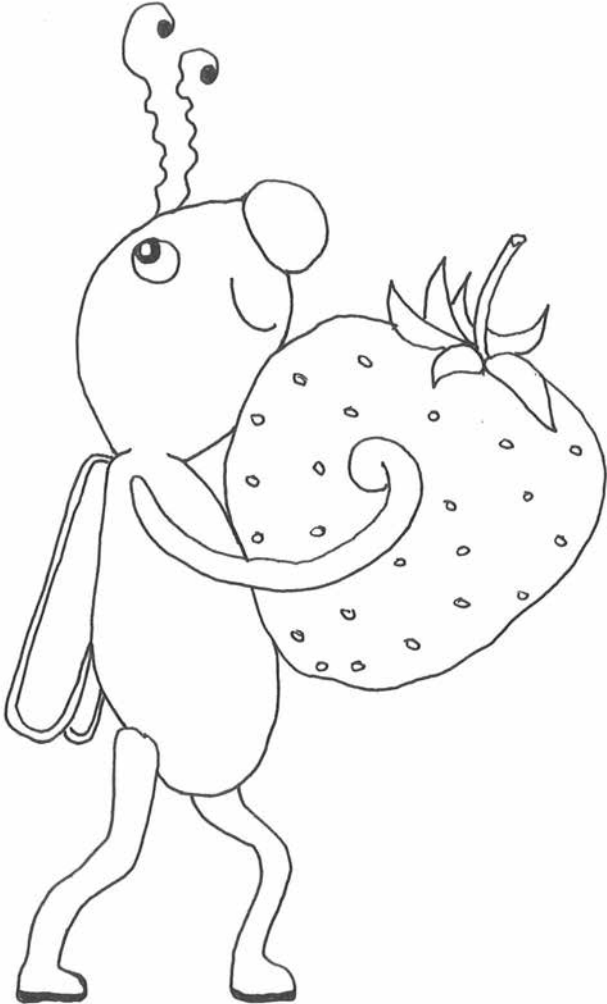
Wenn alle bereit sind, übernimmt SL erzählend und mitspielend die Leitung:

- „Uuu, Uuu! Achtung, bitte zurücktreten, Zug fährt ein!“
- „Schhhht!“, die Türen öffnen und die Fahrgäste suchen sich Plätze.
- „Vorsicht, bitte zurücktreten! Türen schließen, Schhhht!“
- SL kontrolliert und verkauft Fahrkarten,
- SL weist auf die richtige Gepäcklagerung hin
- SL weist auf Sicherheitsmaßnahmen hin: „Bitte festhalten!“, „Bitte nicht aus dem Fenster lehnen!“ (der Wind zerzaust das Haar, die Kinder haben zerzaufte Frisuren)
- Durchsage der nächsten Haltestelle, usw.

Die Mitspielenden können zwischen den Rollen wechseln und es können auch mehrere eine Rolle spielen. Die kreativen Ideen der Kinder werden aufgenommen, das Spiel darf dabei aber nicht zu sehr verkompliziert werden, damit es in die Selbständigkeit der Kinder übergeben werden kann.

Einzelne Sätze können auch ritualisiert werden, um die Kinder zum Mitsprechen anzuregen, z.B.:

- „Achtung, Zug fährt ein!“
- „Die Fahrkarten bitte!“
- „Gute Reise!“
- „Kann ich ihnen helfen?“

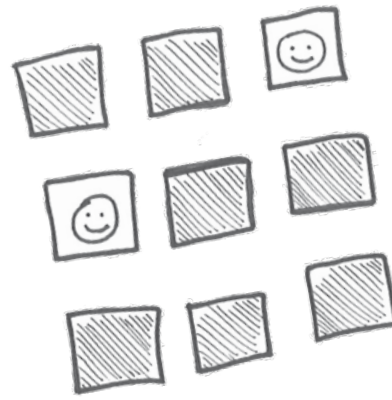




Reiseerinnerungen

Nachdem die drei Bären vom Nordpol zurück sind, gehen sie alle wieder ihren Lieblingsbeschäftigungen nach. Sicherlich denken sie aber noch ganz oft an ihre Reise. Auch wir wollen in der Gruppe in Reiseerinnerungen schwelgen...

Zuerst wird ein **gemütlicher Platz** gerichtet, um sich dort an DIE Reise zu erinnern. Das kann eine vorher gespielte imaginäre Reise sein, eine Reise aus einer Recherche oder eine tatsächlich erlebte Urlaubsreise der kürzlich vergangenen Ferienzeit. Entweder in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen wird die Reise im Gespräch reflektiert.



Entspanntes Zusammensein
Sprechen und Zuhören
Recherchen aus Literatur und Internet

Es gibt **drei Spielvarianten**, die je nach den sprachlichen Fähigkeiten der Kinder auch aufbauend gespielt werden können.

Variante 1

Jedes Kind darf ein Bild eines Memory-Spiels aus einem Rucksack oder Koffer herausnehmen und darf erzählen, was auf der Reise zu sehen war (=auf dem Bild zu sehen ist).

Variante 2

Aus einem Rucksack oder Koffer mit gesammelten Ansichtskarten darf jedes Kind nacheinander eine Karte herausnehmen und berichten, was es gesehen hat (=was auf der Karte zu sehen ist).

Variante 3

Was hast du auf deiner Reise gesehen? - jedes Kind darf erzählen, was es bei seiner letzten Urlaubsreise gesehen hat. Bei Bedarf wird von SL unterstützt.

Wichtig ist, den Kindern Zeit zum Betrachten der Bilder zu geben, um Zusammenhänge herstellen, benennen und erzählen zu können. Im Vordergrund stehen immer die Freude an der Begegnung und das Wohlfühlen in der Gemeinschaft!

Einzelne Gegenstände betrachten und benennen

Komplexe Situationsaufnahmen betrachten und benennen

Erinnern und verbalisieren





Herausgeber: Theater LILARUM GmbH - 1030 Wien - Göllnergasse 8 - www.lilarum.at